



bsw **WASSERINFORMATION**

Wassergebrauch im Pool – so geht man verantwortungsvoll mit der wertvollen Ressource um.

INHALT

Seite Thema

3 WASSER

4 WASSERSITUATION IN DEUTSCHLAND

7 WAS FORDERN EXPERTEN

9 WAS POOLBESITZER SELBER TUN KÖNNEN

Herausgeber:

Bundesverband Schwimmbad & Wellness e.V. (bsw)

An Lyskirchen 14, 50676 Köln

E-Mail: post@bsw-web.de

Web: www.bsw-web.de

Telefon: 0221 2716691

Der Bundesverband Schwimmbad & Wellness e.V. ist
eingetragen in das Vereinsregister beim Amtsgericht
Köln unter der Nummer VR 13609.

Titelbild: A1 Schwimmbadbau

Stand 06.2025

Wasser: eine Information des Bundesverbandes Schwimmbad & Wellness e.V. (bsw)

Ein Swimmingpool braucht Wasser, um seine Wirkung als Sportstätte, Schwimmlernort und Naherholungsgebiet zu entfalten. Angesichts des wärmer werdenden Wetters und der sich verändernden Niederschlagsmengen wird derzeit verstärkt diskutiert, ob man guten Gewissens überhaupt noch einen privaten Pool betreiben könnte. Schließlich verbrauche ein Pool Wasser – so liest man es in den Medien.

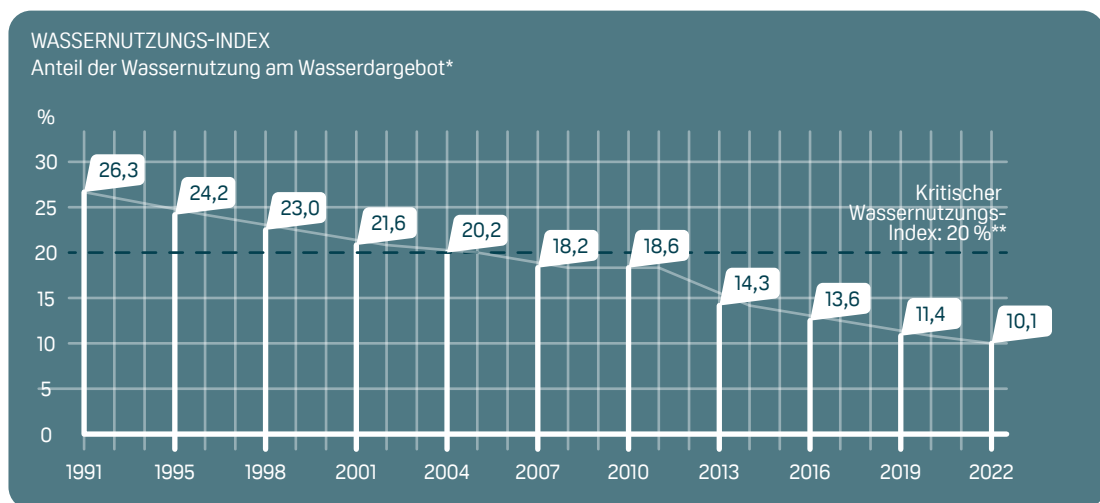
Allerdings ist es sachgerechter, von einem WasserGEBRAUCH anstatt von einem WasserVERBRAUCH, zu sprechen. Denn bei einem Pool vom

Fachbetrieb entsteht ein Wasserkreislauf, so dass das Wasser mehrere Jahre im Becken bleiben – und selbst danach zum Beispiel zum Bewässern des Gartens genutzt werden kann. Anders als beim Duschen, bei dem das Wasser direkt in die Kanalisation läuft, ist der private Swimmingpool ein Wasserspeicher. Schließlich zieht man Abends nicht den Stöpsel. Und mit modernem Zubehör lässt sich darüber hinaus die Verdunstung so reduzieren, dass sie nicht mal ein Viertel der Menge ausmacht, die eine vierköpfige Familie täglich für die Toilettenspülung braucht.

WIE IST DIE WASSERSITUATION IN DEUTSCHLAND?

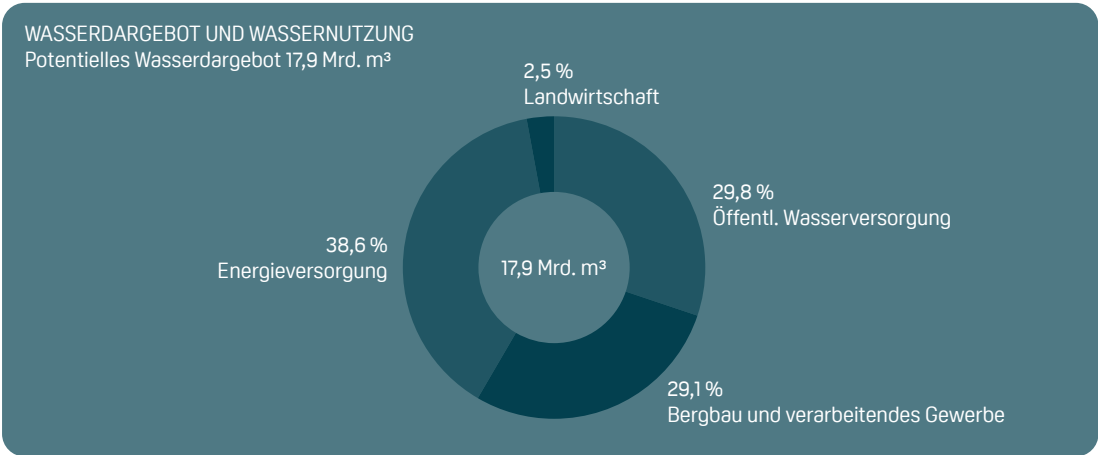
Wer sich über die Wassersituation in Deutschland informieren möchte, findet beim [Umweltbundesamt](#) Zahlen und Daten. Daraus geht insbesondere hervor, dass nur 10,1 Prozent des potentiell nutzbaren Wasserdargebotes überhaupt entnommen werden. Der

überwiegende Teil verbleibt im Ökosystem. Erst wenn die Entnahmemenge 20 Prozent überschreitet, spricht man von Wasserstress. Das war letztmalig im Jahr 2004 der Fall. Damals betrug der Wassernutzungsindex 20,4 Prozent. Seitdem ist er gesunken.



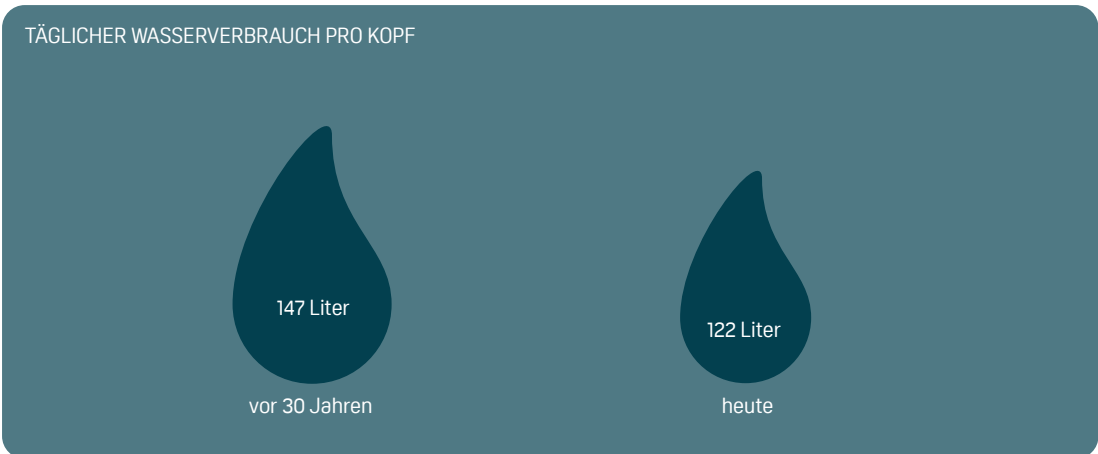
WER NUTZT WIE VIEL WASSER?

Die entnommenen 10,1 Prozent entsprechen 17,9 Milliarden Kubikmeter Wasser. Davon gehen 38,6 Prozent in die Energieversorgung, 29,1 Prozent in den Bergbau und das verarbeitendes Gewerbe, 2,5 Prozent in die Landwirtschaft und 29,8 Prozent in die öffentliche Wasserversorgung, wozu auch die Trinkwasserversorgung gehört, die das Wasser für den heimischen Pool mit einschließt.



MEHR POOLS = MEHR WASSERGEBRAUCH?

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes liegt der Wassergebrauch pro Kopf bei durchschnittlich 122 Litern täglich. Vor rund 30 Jahren waren es noch 147 Liter. Wassersparsysteme und ein gestiegenes Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser haben Wirkung gezeigt. Man sieht: obwohl in den vergangenen Jahren verstärkt Swimmingpools gebaut worden sind und es heute wesentlich mehr private Schwimmbäder als in den 1990er Jahren gibt, ist der Wassergebrauch nicht gestiegen. Im Gegenteil. Er ist zurückgegangen.



KANN DER PRIVATE WASSERGEBRAUCH IN DEUTSCHLAND ZUR LÖSUNG DER GLOBALEN THEMATIK BEITRAGEN?

Dennoch kann man sich die Frage stellen, ob der private Wassergebrauch in Deutschland, der das Wasser für den Swimmingpool mit einschließt, zur Lösung der globalen Thematik der gerechten Wasserverteilung beitragen kann. Dazu Stimmen aus der Presse:

ist vergleichsweise gering und wird Berechnungen zufolge auch in Zukunft nicht wesentlich ins Gewicht fallen. [...]

“Wasser sparen ist gut, aber nicht die Lösung”

Beim BUND Stuttgart heißt es:

[...] Hauptverursacher für die Wasserknappheit ist die Landwirtschaft mit circa 70 Prozent des weltweiten Wasserverbrauchs. Weitere Großverbraucher von Wasser sind die Industrie, sowie die Energiewirtschaft. [...] Der Verbrauch von Trink- und Sanitärwasser

– so die Überschrift eines Beitrags in der Süddeutschen Zeitung. Hier wird klar: die großen Wasserverwender sind nicht die privaten Haushalte.

Dennoch sollte man verantwortungsvoll mit Wasser umgehen und nichts von der wertvollen Ressource verschwenden – so das Credo des Bundesverbandes Schwimmbad & Wellness.



Grünes Licht für Swimmingpools vom Fachbetrieb
Bild: Grünform Achtermann

WAS FORDERN EXPERTEN, UM DIE RESSOURCE WASSER ZU SCHONEN? UND WAS MACHT DIE POOLBRANCHE?

Nachhaltige Wassernutzung beinhaltet eine stärkere Wiederverwendung des Wassers, das Halten des Wassers in einem Kreislauf und das nicht direkte Abführen in die Kanalisation. Nachzulesen zum Beispiel [HIER](#). Und genau das macht man mit einem Pool vom Fachbetrieb:

FACHBETRIEB SCHAFFT WASSERKREISLAUF

Ein moderner Swimmingpool verfügt über eine professionelle Aufbe-

reitungsanlage. Sie stellt sicher, dass das Wasser mehrere Jahre im Becken bleiben kann. Filter, Pumpe und Pflegemittel sorgen dafür, dass ein Wasserkreislauf entsteht und das Wasser so gereinigt wird, dass es stets hygienisch einwandfrei ist. Selbst wenn das Becken mal komplett entleert werden muss, ist es durchaus möglich, das Wasser mittels geeigneter Aufbereitungsschritte zur Bewässerung des Gartens oder für die Toilettenspülung einzusetzen.

ABDECKUNG SCHÜTZT VOR VERDUNSTUNG – UND SPART ZUSÄTZLICH ENERGIE

Poolcover leisten einen bedeutenden Beitrag zum Wassersparen. Denn sie reduzieren die Verdunstung – laut der Berechnungsgrundlage der europäischen Umweltnorm DIN EN 17645 um bis zu über 80 Prozent. Daher gehört eine Abdeckung auf jeden Pool eines verantwortungsvollen Besitzers. Zusätzlich bewahren Schwimmbadabdeckungen die Wärme des Wassers, so dass der Energiebedarf sinkt. Und als weiteres Umwelt-Plus können sie das Becken vor Verschmutzung schützen

und Algenwachstum vorbeugen. Das reduziert den Bedarf an Wasserpflegemitteln. Auch für kleine Wasseroasen gilt: Abdeckung nicht vergessen.

REGENWASSER NUTZEN

Es gibt mittlerweile Systeme, die auf die Wetterdaten und -vorhersagen zugreifen und auf diese Weise gezielt Regenwasser für die regelmäßig notwendige Säuberung des Filters, auch Rückspülung genannt, mitnutzen. Darüber hinaus sind Produkte auf dem Markt, die das in Zisternen gesammelte Regenwasser aufbereiten und anschließend ins Becken leiten.



Rolladenpoolabdeckung
Bild: Höhlein Schwimmbad & Wellness



WAS POOLBESITZER SELBER TUN KÖNNEN, UM EINEN BEITRAG ZUM WASSERSPAREN ZU LEISTEN:

ABDECKUNG ZUMACHEN:

Auf die Wasserfläche zu schauen, ist zwar schön. Aus Energie- und Wasserspargründen sollte man den Pool aber stets abdecken, wenn man ihn nicht nutzt.

KOMPLETTER WASSER- WECHSEL MÖGLICHT NICHT IM HOCHSOMMER:

Trotz der insgesamt ausreichend vorhandenen Wasserreserven in Deutschland kann es regional und temporär

in Hitzeperioden notwendig sein, den Wassergebrauch zu reduzieren. Deshalb empfiehlt es sich, einen kompletten Wasserwechsel bevorzugt außerhalb des Hochsommers vorzunehmen bzw. zu einer Zeit, zu der die Gefahr von Trockenheit gering ist.

REGELMÄSSIGE WARTUNG:

Das Auto bringt man regelmäßig zur Inspektion, und auch der Pool muss – damit man lange Freude an ihm hat – hin und wieder überprüft werden. Viele

Schwimmbadbaufachunternehmen bieten diesen Service – auch als Fernwartung – an. Dies ist die bequemste Art zu checken, ob alles in Ordnung ist und die Anlage nachhaltig, energetisch und wirtschaftlich einwandfrei läuft.

RESSOURCENSCHONENDE UPDATES PRÜFEN:

Produkte und Technologien entwickeln sich weiter – heutzutage vor allem in Richtung Nachhaltigkeit. Deshalb sollte man seinen Pool von Zeit zu Zeit von einem Fachbetrieb kontrollieren lassen und, wenn nötig, in Wasser- und

Energiesparer investieren. Das ist eine Investition in die Zukunft.

VERSIEGELUNG GERING HALTEN:

Frei nach dem Motto “Der Pool endet nicht am Beckenrand” sollte man, wenn man ohnehin schon im Garten baut, überlegen, ob man nicht Einfahrt, Wege oder andere versiegelte Flächen “entsiegelt”. Wie das geht? Ökosteine können die Lösung sein. Sie bestehen aus wasserdurchlässigem Material und bieten beste Versickerungseigenschaften. So lässt sich im Zuge des Poolbaus Versickerungsfläche zurückgewinnen.



Auch bei kleinen Wasseroasen sollte man die Schwimmbadabdeckung nicht vergessen - hier in Form eines Terrassendecks.
Bild: Vivell Schwimmbadtechnik

BLEIBT FESTZUHALTEN: INTELLIGENTES WASSER-MANAGEMENT IST ZIELFÜHRENDER ALS LEERE POOLS

Zusammenfassend lässt sich sagen: Poolnutzer in Deutschland können die Wassersituation nicht wesentlich beeinflussen. Dazu brauchen sie einfach zu wenig Wasser. Energieversorger, Landwirtschaft und Industrie benötigen wesentlich größere Wassermengen. Insgesamt ist die Thematik nicht durch die Einschränkung des privaten Wassergebrauch zu lösen. Dieser ist nicht nur rückläufig. Er ist auch im Vergleich zu anderen europäischen Ländern in Deutschland gering. Ohnehin ist ein Blick aufs „virtuelle Wasser“, auf die Nutzung weltweiter Wassermengen für die Produktion diverser Waren, nötig, um die Wassersituation im Ganzen zu verbessern. Ein intelligentes Wassermanagement mit durchdachten Verteilsystemen wäre für

Deutschland zielführender als Pool(füll)verbote, damit temporäre Wasserengpässe in einzelnen Regionen ausgeglichen und behoben werden können.

In diesem Zusammenhang begrüßt die Schwimmbadbranche, dass sich die Bundesregierung mit der [Nationalen Wasserstrategie](#) auf den Weg gemacht hat, ein modernes Wassermanagement zu etablieren. Dennoch sieht sich auch die „Pool-Community“ in der Verantwortung, sorgsam mit der natürlichen Ressource Wasser umzugehen. Neben den in diesem Dokument enthaltenen Tipps hat man mit der europäischen Umweltnorm DIN EN 17645 zusätzlich einen Standard geschaffen, der Verbraucher für den nachhaltigen Poolbetrieb sensibilisiert.

//bsw



Bild: Weidner Pools

**Bundesverband
Schwimmbad & Wellness e.V. (bsw)**
An Lyskirchen 14
50676 Köln

E-Mail: post@bsw-web.de
Web: www.bsw-web.de
Telefon: 0221 2716691

